



Mecklenburger  
AnStiftung

## Kunst und Kultur als Kraftwerk der Erneuerung

### WISMARER MANIFEST

Wir Kulturschaffende und Kulturinteressierte haben auf Einladung der Mecklenburger AnStiftung die Lage von Kunst und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern beraten.

Wir sind voll Optimismus angesichts der reichen kulturellen Tradition und der Blüte einer vielfältigen Gegenwartskunst und -kultur. Wir sind entschlossen, dies auch in das öffentliche Bewusstsein innerhalb und außerhalb des Landes zu tragen.

Wir sind überzeugt, dass Kunst und Kultur für die Zukunft von MV eine zentrale strategische Bedeutung haben.

Wir sind höchst besorgt über die Profillosigkeit von Kulturpolitik in MV.

Mit dem WISMARER MANIFEST wollen wir einen Impuls für Kunst und Kultur, Bürgerinnen und Bürger und ihre politische Vertretung geben.

\*\*\*

Kunst und Kultur haben Kraft und den Drang zu Erneuerung.

In einem Land, in dem fast ein Fünftel der Bevölkerung keine Chance auf Erwerbstätigkeit sieht, müssen Menschen den Glauben an ihre eigene Kraft zurückgewinnen.

Kunst und Kultur stärken Neugier, Kreativität und Weltoffenheit und schaffen ein Bewusstsein für Eigeninitiative und Selbstverantwortung.

In der Verbindung von Kultur und Natur entstehen die Schwingungen, die das Besondere Mecklenburg-Vorpommerns ausmachen.

Kunst und Kultur sollten zu einem Kraftwerk der Erneuerung des Landes werden.

Kunst und Kultur sind als Unternehmen zu betrachten, das durch unsere Investitionen einen ästhetischen, sozialen und wirtschaftlichen Aufschwung für das ganze Land nachhaltig ermöglicht.

Künstlerische Prozesse und Produktionen der Gegenwart sind für das Profil des Landes nicht weniger wichtig als die Kulturschätze der Vergangenheit.

Künstlerinnen und Künstler haben durch ihre Initiativen vor Ort bereits neues Denken, neue Schwerpunkte und neue Perspektiven geschaffen.

Kunst und Kultur bilden ein Modell gelungener Migration für MV: Talente kommen aus dem In- und Ausland, um hier Boden für ihre Kreativität zu finden.

Kunst und Kultur bilden auch ein Modell der Weltoffenheit: Talente, die Mecklenburg-Vorpommern verlassen, agieren als Botschafter für das Land.

Künstlerisches Talent und kulturelles Interesse schon im Kindes- und Jugendalter zu fördern, muss Anliegen einer erneuerten Bildungs- und Jugendpolitik sein.

\*\*\*

Um Mecklenburg Vorpommern als Kunst- und Kultur-Land zu etablieren, bedarf es strategischer Vision, einer guten Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler, einer entwickelten Debattenkultur und eines funktionierenden Marktes.

Dazu ist eine Unterstützung durch Politik, Medien und Privatwirtschaft erforderlich, die nicht in den üblichen Ressorts denkt. Eine Politik handelt unklug, wenn sie für wenig seriöse Profitprojekte von Unternehmen bereitwillig Millionen verteilt und für nachhaltige Kulturinvestitionen nur Kleingeld übrig hat.

All dies erfordert die Aufmerksamkeit und Anstrengung vieler. Solange es in unserem Land aber keine erkennbare Kulturpolitik gibt, werden die meisten dieser Bemühungen ins Leere laufen.

Wir rufen deshalb Bürgerinnen und Bürger zur Eigeninitiative auf, um Kunst und Kultur öffentlich Gehör zu verschaffen.

Dazu regen wir an, ein „Kulturparlament M-V“ zu gründen.

Die Mecklenburger AnStiftung soll dazu unabhängige Persönlichkeiten jenseits von Standesvertretung, Spartenlobbyismus oder Politproporz versammeln. Dieses Kulturparlament bietet allen Interessierten Plattformen für Mitdenken und Mitreden. Der Politik wird das Kulturparlament ein streitbarer Partner sein.

Mecklenburg-Vorpommern braucht Kunst und Kultur als Kraftwerk der Erneuerung – ein Kraftwerk, das wie Hefe die Gesellschaft durchdringt.

Ob Sie innerhalb oder außerhalb der Landesgrenzen wohnen: Bitte unterstützen Sie diese Idee mit Ihrem Engagement, mit Ihrem Mitdenken, Mitreden, Mitarbeiten und Mitspenden!

Wismar, im September 2008

Hermann Baier (Güstrow), Nadine Bähring Schwerin, Kristin Beckmann (Rostock), Thomas Beyer (Wismar), Eva Doßmann (Rehna), Michael Dülge (Kiel), Prof. Dr. Rolf Eggert (Wismar), Adrienne Goehler (Berlin), Max Haacke (Berlin), Mareike Holfeldt (Hamburg), Angelika Kleinfeldt (Bentwisch), Maik Klokow (Hamburg), Frauke Lietz (Rostock), Ralph Lindner (Radebeul), Horst Lohmeyer (Forstthof Jamel), Birgit Lohmeyer-Hölscher (Forstthof Jamel), Wolf Nisslmüller (Rostock), Dr. Torsten Pohley (Wismar), Dr. Maria Pulkenat (Rostock), Marion Richter (Rostock), Prof. Dr. Martin Rösel (Rostock), Sven Schiffner (Grevesmühlen), Burkhard Schmidt (Rehna), Dr. Wolf Schmidt (Hamburg-Wismar), Renate Schürmeyer (Jeese), Holger Stark (Klein Warin), Wolfgang Vogelmann (Kiel), Annette Wurbs (Neubrandenburg), Miro Zahra (Plüschow), Tanja Zimmermann (Klein Warin)

**Unterstützer/-innen:**

Manuela Ammon (Pasewalk), Caspar Baumgart (Schwerin), Jutta Bresslem (Pasewalk), Duncan Ó Ceallaigh (Wismar), Ines Diederich (Vogelsang/Woldegk), Friederike Fechner (Stralsund), Rainer Fest (Rothenklempenow), Wilfried Freier (Rostock), Rainer Güttler (Otterfing), Anette Handke (Berlin), Simone Hartmann (Hamburg), Nele Hertling (Berlin), Nele Hybsier (Klein Jasedow), Angelika Janz (Ferdinandshof), Volker Jennerjahn (Schwerin), Matthias Kanter (Friedrichshagen), Dr. Wolf Karge (Schwerin), Christoph Kleemann (Blankenhagen), Mira Kretschmer (Klein Jasedow), Doreen Ksienzyk (Wismar), Horst Krumpfen (Wismar), Viola Kühn (Rowa), Sirka Laudon (Hamburg), Christian Lehsten (Rothen), Lara Mallien (Klein Jasedow), Sabine Matthiesen (Wismar), Hans-Henning Meyer (Wismar), Nicola Müller (Berlin), Peter Müller (Neubrandenburg), Dr. Knut Pfeiffer-Paehr (Berlin), Ulf Plessentin (Rostock-Berlin), Eva Quistorp (Rostock-Berlin), Coco Radsack (Stresdorf), Axel Richter (Ammersbek), Hugo Rübesamen (Wismar), Prof. Gerd Schneider (Schwerin), Beata Seemann (Klein Jasedow), Christine Simon (Klein Jasedow), Dr. Matthias von Hülsen (Wangels), Alexandra von Wesebe (Boldevitz/Rügen), Astrid u. Pete Welbergen (Frankfurt/Main –Üselitz/Rügen), Jan Witte-Kropius (Neu Karin), Ruzica Zajec (Kaarz), Andrea Zielske (Kasselwitz/Rügen),